

Informationen

zum Heizkraftwerk



April 2009



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr berichteten wir Ihnen über den Baubeginn des Ersatzbrennstoff (EBS)-Heizkraftwerks im Industriepark Solvay. Seitdem hat sich einiges getan. Über den aktuellen Projektstand und die Meilensteine 2009 möchten wir Sie daher in unserem fünften Faltblatt informieren.

Eine bezahlbare Energieversorgung ist für Unternehmen von strategischer Bedeutung. Daher ist das EBS-Heizkraftwerk für die Sicherung der Solvay-Produktion wichtiger denn je, denn wie die Internationale Energie Agentur in ihrem Weltenergiebericht 2008 schreibt: „Die Zeit billiger Energie ist vorbei.“

Der erneute Lieferstopp des russischen Gases zu Beginn des Jahres hat gezeigt, wie wichtig es ist, die Energieversorgung auf mehrere Standbeine zu stellen. In Bernburg wird das EBS-Heizkraftwerk das bestehende Gasturbinenkraftwerk ergänzen und eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen für das Solvay-Werk bieten. Tönsmeier kann den produzierten EBS nachhaltig nutzen.

Das EBS-Heizkraftwerk dient damit auch den Interessen der Stadt Bernburg, denn die Investition stärkt den Standort. Nicht nur die etwa 400 Arbeitsplätze im Solvay-Werk werden gesichert, in der Anlage entstehen auch rund 40 neue Arbeitsplätze.

Unser Team wächst bereits: Seit 1. Januar hat die Energie Anlage Bernburg GmbH (EAB), die Solvay und Tönsmeier für das EBS-Heizkraftwerk gegründet haben, eine neue Leitung, die wir Ihnen in diesem Faltblatt vorstellen.

Solvay feierte 2008 „125 Jahre in Bernburg“. Auch Tönsmeier hat sich in Sachsen-Anhalt in mehr als 15 Jahren einen Namen als zuverlässiger Partner in der Kreislaufwirtschaft erworben und beschäftigt inzwischen mehr als 300 Mitarbeiter in der Region. Die EAB steht in dieser Tradition und nimmt ihre Selbstverpflichtung zu gesellschaftlich verantwortlichem Handeln und offener Information sehr ernst. Nehmen Sie mit der EAB Kontakt auf, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben!

Ihr Dr. Thomas Müller,
Werkleiter
Solvay Bernburg

Ihr Dr. Jürgen Balg,
Geschäftsführer
Tönsmeier-Gruppe

Fortschritte auf der Baustelle

Seit knapp einem Jahr laufen die Bauarbeiten für das Ersatzbrennstoff (EBS)-Heizkraftwerk, und seitdem ist eine Menge auf der Baustelle geschehen: „Wir sind sehr zufrieden mit dem Projektfortschritt“, betont Hubert Bartylla, Geschäftsführer der Energie Anlage Bernburg GmbH (EAB), „nach den gegenwärtigen Planungen werden wir voraussichtlich im April 2010 mit dem Probebetrieb starten können.“

Nachdem die EAB die Baugenehmigung im Frühjahr vergangenen Jahres erhalten hatte, konnten im April 2008 die Arbeiten aufgenommen werden. Zunächst wurde der Boden für die Betonfundamente vorbereitet. Als die Betonarbeiten im Bereich des Kesselhauses weitgehend abgeschlossen waren, konnte mit der Errichtung der Unterstützungskonstruktion und der eigentlichen Kessel begonnen werden. Ab November 2008 errichteten die Experten schließlich die mehrstufige Rauchgasreinigungsanlage. Auch die Rohrbrücke, die den Dampf aus dem EBS-Heizkraftwerk ins Solvay-Werk transportieren wird, ist schon in großen Teilen installiert.



Die Bauarbeiten am Heizkraftwerk liegen voll im Zeitplan, derzeit werden u. a. die Filter für die Rauchgasreinigung installiert.

Weitere wichtige Schritte stehen 2009 an: Im April wird das Sozial- und Verwaltungsgebäude der EAB bezugsfertig sein und den Mitarbeitern der EAB zur Verfügung stehen. Für Juni ist die sogenannte Druckprobe geplant, ein Ereignis, das in seiner Bedeutung etwa dem Richtfest beim Hausbau gleichkommt: Unter Aufsicht des TÜV wird dabei die Dichtheit der Kessel geprüft. Im November 2009 schließlich soll die Warm-Inbetriebnahme erfolgen, bei der erstmals Feuer in der ersten Kesselanlage gezündet wird (ausführliche Informationen dazu siehe Seite 3). Voraussichtlich im

Hintergrund: „EBS“

„EBS“ steht für „Ersatzbrennstoff“ – das ist unter anderem Papier, Holz, Kunststoffe und Textilien. Diese Stoffe haben einen hohen Heizwert – bei ihrer Verbrennung kann also viel wertvolle Energie für die Erzeugung von Strom und Dampf freigesetzt werden, die im nahe gelegenen Solvay-Werk benötigt werden. Diese Kombination aus EBS-Verbrennungsanlage und Dampf-/Stromerzeugung nennen wir EBS-Heizkraftwerk.

August 2010 wird das EBS-Heizkraftwerk seinen regulären Betrieb aufnehmen können.

Die seit verganginem Jahr beim Oberverwaltungsgericht (OVG) Sachsen-Anhalt anhängige Klage einer Privatperson wird den weiteren Projektverlauf nicht behindern, da sie keine aufschiebende Wirkung hat. Die darin aufgeworfenen Fragen sind in der bisherigen Rechtsprechung bereits mehrfach im Sinne der eingereichten Genehmigungsunterlagen beantwortet worden. Die EAB ist daher zuversichtlich, dass ihre Position vom OVG bestätigt werden wird.

Chronologie und weiterer Zeitplan

- > Dezember 2006/Januar 2007: Start der Gespräche mit Politik, Presse und Öffentlichkeit; Veröffentlichung des ersten Informationsfaltblatts.
- > Mai 2007: Einreichung des Genehmigungsantrags.
- > September 2007: Erörterung der Pläne mit Vertretern der Stadt, des Landkreises, des Landesverwaltungsamtes (LVvA) Halle und der Öffentlichkeit.
- > Februar 2008: Erteilung der Baugenehmigung durch das LVvA Halle.
- > April 2008: Baubeginn.
- > Seit Oktober 2008: Errichtung der Kessel.
- > April 2009 (voraussichtlich): Bezug des Verwaltungsgebäudes der EAB.
- > Sommer 2009 (voraussichtlich): Montage der Dampfturbine beendet und Anschluss der Dampfleitungen an das Solvay-Werk.
- > Frühjahr 2010 (voraussichtlich): Beginn des Probebetriebs der Gesamtanlage.
- > Sommer 2010 (voraussichtlich): Beginn des regulären Betriebs.

Eine Investition für Arbeitsplätze in Bernburg

Interview

Mandy Dreßler ist im Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Bernburg tätig. In dieser Funktion arbeitet sie eng mit den Verantwortlichen bei der EAB zusammen.



Was genau sind Ihre Aufgaben bei der Agentur für Arbeit Bernburg?

Der Arbeitgeberservice versteht sich als kompetenter Ansprechpartner für die Unternehmen der Region. Beispielsweise können wir in Unternehmen bei der Personalgewinnung mitwirken.

Mit der erfolgreichen Besetzung einer vakanten Stelle ist für uns die Betreuung der Unternehmen nicht abgeschlossen, denn wir legen besonderen Wert auf eine dauerhafte Begleitung. So sind wir beispielsweise gern behilflich bei der Qualifizierung von bereits in den Unternehmen Beschäftigten.

Neben der Unterstützung bei der Personalgewinnung beraten wir die Unternehmen gern in Fragestellungen zum Arbeitsmarkt und stellen weitere Kontakte her.

Wir freuen uns, wenn unsere Unterstützung zur Entwicklung eines Unternehmens beitragen kann.

Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Behörde und der EAB? Sind Sie mit der Zusammenarbeit zufrieden?

Ich empfinde die Zusammenarbeit, die bereits seit August 2008 besteht, von Anbeginn als eine positive. Der im Zuge der Ansiedlung entstehende Personalbedarf wurde erörtert und ein individuelles Auswahlverfahren abgestimmt. In regelmäßigen Gesprächen mit Herrn Klement findet ein Austausch zum aktuellen Umsetzungsstand statt.

Zur Gewinnung von Fachkräften wurde auch der Kontakt zu einem anderen Unternehmen der Branche hergestellt. So werden Synergieeffekte genutzt. Wir sind zuversichtlich, gemeinsam den gegenwärtigen und zukünftigen Personalbedarf decken zu können.

Wie schätzen Sie die Bedeutung der geplanten Anlage für den Arbeitsmarkt in Bernburg ein?

Die Ansiedlung freut uns und wir unterstützen diese im Rahmen unserer Möglichkeiten sehr gern. Die Investitionen haben eine Signalwirkung für den Standort Bernburg. Wir sehen in der EAB einen dauerhaften Partner für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, nicht nur im Bereich der Arbeits- und Ausbildungsvermittlung.

„Die große Herausforderung unserer Tage ist die Energieversorgung“, betonte Werkleiter Dr. Thomas Müller während der Jubiläumsfeier „125 Jahre Solvay Bernburg“. „Unsere Antwort ist der Bau eines EBS-Heizkraftwerks. Wir versprechen uns davon eine zuverlässige und von Importen unabhängige Strom- und Dampf-Versorgung zu verlässlichen Preisen.“

Die Anlage leistet einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des vergleichsweise kleinen Solvay-Standorts in Bernburg. Das sehen auch die Solvay-Mitarbeiter so: „Es ist allgemein bekannt, dass unsere Produktion in Bernburg sehr viel Energie braucht und damit die Produktion am Standort sehr kostenintensiv ist“, erklärt Bärbel Koch, Betriebsrätin bei Solvay in Bernburg. „Ein wichtiger Schritt ist daher die Verringerung der sehr hohen Energiekosten mithilfe des neuen EBS-Heizkraftwerks.“ Auch angesichts der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise brauchen sich die 400 Solvay-Beschäftigten also keine Sorgen um ihre Zukunft zu machen.

Auch die etwa 40 neuen Arbeitsplätze, die in der Anlage selbst entstehen, werden zukunftsicher sein. Bei der Suche nach qualifiziertem Personal arbeitet die EAB eng mit der Arbeitsagentur Bernburg zusammen. Die Ansiedlung des EBS-Heizkraftwerks wird von der zuständigen Arbeitsvermittlerin, Mandy Dreßler, als „Investition mit Signalwirkung“ für den Standort Bernburg begrüßt (siehe ausführliches Interview auf dieser Seite).

Derzeit sucht die EAB beispielsweise Anlagenfahrer, Kranführer und Mitarbeiter für die Instandhaltung der Anlage. Für diese Aufgabe können auch Facharbeiter wie Schlosser, Instandhaltungsmechaniker, Elektriker, Mechatroniker, Automatisierungstechniker, Kesselwärter o. ä. fortgebildet werden.

Ab dem kommenden Jahr bietet die EAB außerdem jungen Menschen die Chance, im EBS-

Heizkraftwerk eine Ausbildung zu beginnen, z. B. als Industriekaufmann/-frau, als Bürokauffrau/-mann und natürlich in verschiedenen technischen Berufen. Auch hier sucht die EAB den Kontakt zu Ansprechpartnern in Bernburg und hat bereits Gespräche mit der BTZ-Bildungsgesellschaft mbH Bernburg aufgenommen.

Das EBS-Heizkraftwerk ist daher nicht nur eine Investition im Interesse von Solvay und Tönsmeier, es ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch ein Bekenntnis zu Bernburg. Dies hat auch Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer anlässlich der Solvay-Jubiläumsfeier mit Blick auf die Aktivitäten Solvays gewürdigt: „Der Weg, den Sie begonnen haben, ist ein Zeichen dafür, dass Sie sich zur Zukunft des Standorts bekennen.“

Wenn Sie sich für eine Tätigkeit oder eine fundierte Ausbildung bei der EAB interessieren, nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



Offene Stellen:

Torsten Klement,
Telefon: 03471 314888



Ausbildung:

Rudolf Löwen,
Telefon: 0571 9744-337

Auf gute Nachbarschaft

Industrielle Tätigkeit wird nie gänzlich unsichtbar sein. Moderne Technik kann die Wahrnehmbarkeit jedoch deutlich verringern. „Wir treffen weitreichende Vorkehrungen, um Beeinträchtigungen unserer Nachbarn zu vermeiden“, unterstreicht Ralf Uhlemann von der EAB-Geschäftsführung.

So wird das Heizkraftwerk möglichst leise betrieben werden: Aus Gründen des Schallschutzes wird für die Unterbringung der Mühlen für das Natriumbicarbonat auf Beton- statt Stahlkonstruktionen zurückgegriffen, ebenso wie für die Turbinenhalle. Alle Maschinen werden in geschlossenen Räumen aufgestellt. Mit diesen Maßnahmen zur Geräuschreduktion wird nicht nur sichergestellt, dass alle Richtwerte sicher eingehalten werden, es wird auch gewährleistet, dass es keine merkliche Veränderung gegenüber der aktuellen Geräuschsituation geben wird. Lediglich während der Bauphase kann es gelegentlich zu einer geringfügigen Erhöhung der Schallimmissionen kommen.

Das Logistikkonzept von Solvay und Tönsmeier stellt ferner sicher, dass sich das Verkehrsaufkommen durch die Anlieferung des Ersatzbrennstoffs um maximal 1,5 Prozent erhöhen wird. Das wird von Experten bestätigt. Wie Verkehrsminister Dr. Karl-Heinz Daehre kürzlich angekündigt hat, wird darüber hinaus die B6n früher als erwartet fertiggestellt werden und den Verkehr in Bernburg zusätzlich entlasten.

Nicht zuletzt aufgrund der hohen und langfristig weiter steigenden Sprit- und Energiepreise prüfen die Projektpartner und die EAB außerdem regelmäßig alternative Lieferwege und Optimierungsmöglichkeiten beim Transport. So wird gegenwärtig untersucht, ob eine frühere Bahnzufahrt im Ostteil des Standortes wieder in Betrieb genommen werden kann. Diese Möglichkeit ist bereits im Bebauungsplan vorgesehen, indem eine Trasse für Gleisanlagen festgesetzt worden ist.

In der Tradition guter Nachbarschaftsinformation möchte die EAB darüber hinaus allen Bernburgerinnen und Bernburgern die Möglichkeit geben, sich selbst ein Bild von der neuen Anlage zu machen. Gelegenheit dazu wird bei einem Tag der offenen Tür am 19. September 2009 sein.

Moderne Technik für Energie und Umwelt

Dampf und Strom aus Ersatzbrennstoff

Im EBS-Heizkraftwerk werden umwelt- und ressourcenschonend Strom und Dampf erzeugt, die das Solvay-Werk für die Produktion dringend benötigt. Die Dampferzeugung läuft in drei Kesselanlagen ab, in denen der Ersatzbrennstoff bei einer Temperatur von mehr als 850°C verbrannt wird. Mit der Verbrennungswärme wird Wasser erhitzt und verdampft.

Der Großteil des Dampfes wird direkt für Produktionsprozesse im Solvay-Werk genutzt. Dazu wird er über eine Dampfleitung ins Werk transportiert. Die erforderliche Rohrbrücke ist bereits weitgehend installiert. Der restliche Dampf treibt eine Turbine an, die Strom erzeugt und so dazu beiträgt, den Strombedarf des Solvay-Werks zu decken. Die Turbine soll im Mai 2009 angeliefert werden, voraussichtlich im Sommer 2009 wird ihre Montage abgeschlossen sein. Dann werden auch die Dampfleitungen an das Solvay-Werk angeschlossen.

Optimierte Prozesse

Bei jeder Verbrennung – auch im heimischen Kamin oder Kachelofen – werden Rauchgase freigesetzt, die Schadstoffe enthalten können. Im EBS-Heizkraftwerk werden diese jedoch durch eine mehrstufige Rauchgasreinigung weitgehend reduziert. Dabei kommt auch das von Solvay entwickelte, patentierte und weltweit eingesetzte NEUTREC®-Verfahren zum Einsatz.

Der Optimierungsprozess zur Schadstoffreduktion setzt schon bei der Feuerung an. Diese erfolgt mit einer besonderen Verbrennungstechnik, bei der Luft mit geringem Druck durch den Feuerungsrost gepresst wird – dadurch wird von vornherein die Entstehung von Stickoxid vermindert.

In einem nächsten Schritt reduziert Harnstoff im Verbrennungskessel das verbliebene Stickoxid zu Stickstoff und Wasser. Diese so genannte nicht-katalytische Reduktion wird häufig mit

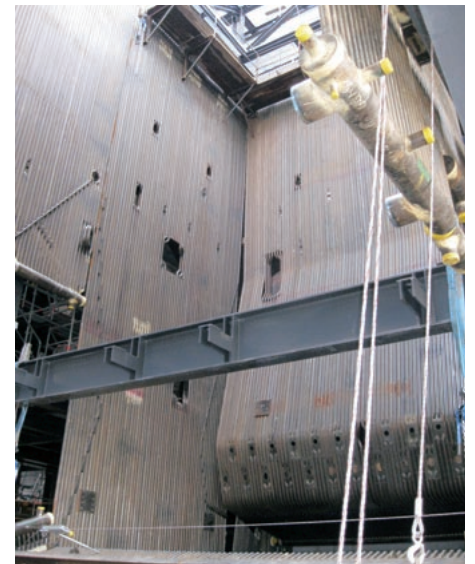


Mit größter Sorgfalt werden die Montagearbeiten am Dampfsystem durchgeführt.

Ammoniakwasser durchgeführt. Die EAB verwendet jedoch den im Vergleich teureren Harnstoff, da dieser über einen größeren Temperaturbereich mit den Stickoxiden reagiert. Die Temperatur des Rauchgases wird vor der Reduktion exakt gemessen. Dadurch kann die Zuführung des Harnstoffs jeweils angepasst und die Reaktion optimiert werden.

In der anschließenden Stufe wird hinter dem Verbrennungskessel Natriumbicarbonat in den Rauchgasstrom eingedüst – dies trennt bestimmte Bestandteile, wie Schwefelsäure und Salzsäure, vom Rauchgas. Durch die Zufuhr von Herdofenkoks werden die Schwermetalle sowie Dioxine und Furane gebunden.

In der letzten Stufe sammelt ein Gewebefilter Staub, Natriumbicarbonat und den Herdofenkoks mit den gebundenen Schadstoffen aus dem



Innenansicht des Dampferzeugers.

Rauchgasstrom. Mit diesen bewährten Verfahren unterschreitet die Anlage zuverlässig die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte.

Inbetriebnahme und Testbetrieb

Wenn im Herbst 2009 die Druckproben erfolgreich durchgeführt, die Turbine montiert und die Dampfleitungen angeschlossen sind, ist es so weit: In der Anlage kann erstmals Feuer gezündet werden. Zunächst wird dazu Heizöl verwendet, um die Regelkreise am Kessel und in der Rauchgasreinigungsanlage optimal einzustellen. Dies wird als Warm-Inbetriebnahme bezeichnet. Voraussichtlich ab Dezember 2009 soll dann das erste Mal Ersatzbrennstoff testweise verbrannt werden. Nachdem dieser Testlauf für alle drei Kesselanlagen abgeschlossen ist, kann voraussichtlich im April 2010 der Probetrieb der Gesamtanlage starten und im August 2010 abgeschlossen werden. Dann kann das EBS-Heizkraftwerk seinen regulären Betrieb aufnehmen.



Die Arbeiten an der Dampftrasse zur Solvay-Produktion stehen kurz vor dem Abschluss.

Sicherheit durch lückenlose Kontrollen

Der EBS, der in der Anlage verwertet wird, unterliegt einer genauen Kontrolle nach einem mehrstufigen Qualitätssicherungssystem, das den gesetzlichen Anforderungen an einen zertifizierten Entsorgungsbetrieb gemäß §52 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes entspricht. Die Zertifizierung der Anlage soll unmittelbar nach der Inbetriebnahme erfolgen.

Danach sind die zuliefernden Sortierbetriebe zur Einhaltung der Brennstoffqualität vertraglich verpflichtet und müssen diese bereits vor Erstanlieferung mit einer Analyse nachweisen. Dies wird sowohl von der EAB als auch von den zuständigen Aufsichtsbehörden beim Lieferanten vor Ort überprüft. Alle Lieferanten müssen zudem ein regelmäßig überprüftes Qualitätssicherungssystem nachweisen können.

Auch bei der alltäglichen Anlieferung und der Verbrennung greifen verschiedene Kontrollen. Dazu gehört eine umfangreiche, EDV-gestützte Eingangserfassung mit Sichtung und Registrie-

rung des EBS schon am Werkstor. Bei Auffälligkeiten wird die Lieferung sofort zurückgewiesen. Weiterhin werden regelmäßig Proben entnommen und im Labor analysiert. Ergänzt werden diese Mechanismen durch eine zweistufige optische Kontrolle an den Bunkertoren und im eigentlichen Bunker.

Schließlich wird das bei der Verbrennung entstehende Rauchgas vor der Reinigung kontinuierlich mit Sensoren überwacht: Sollten hier die Werte auffällig sein, kann der Reinigungsprozess sofort angepasst werden.

Außerdem wird das Rauchgas durch kontinuierliche Übermittlung von Messdaten von den zuständigen Aufsichtsbehörden überwacht. Diese können jederzeit Maßnahmen ergreifen – bis hin zur Stilllegung der Anlage.

Alles in allem sind die Kontrollmechanismen der EAB deutlich strenger und wirksamer als die Alternativen, die vereinzelt in der Öffentlichkeit gefordert wurden.



Chemische Analysen sind fester Bestandteil der regelmäßigen Kontrollen.

Die Geschäftsführung der EAB

Die Zuständigkeit für den technischen Bereich übernimmt Hubert Bartylla, studierter Ingenieur und gelernter Schiffs- und Kfz-Mechaniker. Nach verschiedenen beruflichen Stationen als Betriebsleiter kommt er nun zur EAB nach Bernburg. Neben seinem Beruf interessiert sich Hubert Bartylla für Sachbücher und treibt gerne Sport. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Ralf Uhlemann war seit 1994 in verschiedenen Funktionen für Tönsmeier tätig, zuletzt als Leiter des „Fachcenters Stoffstrom“. In der Geschäftsführung der EAB ist er für den kaufmännischen Bereich zuständig. In seiner Freizeit be-



Seit 1. Januar 2009 wird die EAB von Hubert Bartylla, Ralf Uhlemann und Norbert Mingels geführt (von links). schäftigt sich der verheiratete Vater einer Tochter gerne mit Fotografie oder fährt Fahrrad.

Der Diplomingenieur Norbert Mingels arbeitet seit 1984 für Solvay und bringt nun sein Know-how als Energie-Experte der Solvay-Gruppe in die Geschäftsführung der EAB ein. Wenn er nicht im Dienst ist, verbringt Norbert Mingels seine Zeit am liebsten mit Tennis, Skifahren oder Segeln. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter.



Interview

Prof. Dr. Peter Heimann ist Hauptgeschäftsführer der IHK Halle-Des-sau.

Was genau ist die Rolle der Industrie- und Handelskammer (IHK) Halle-Dessau?

Die IHK Halle-Dessau ist die branchenübergreifende Selbstverwaltungsorganisation der Wirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt. In dieser Funktion vertreten wir die Interessen unserer 53.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik und Verwaltung und nehmen auch Staatsaufgaben selbst in die Hand, wie z. B. Prüfungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Prüfung und Vereidigung von Sachverständigen und vieles mehr.

Wie steht die IHK zum EBS-Heizkraftwerk in Bernburg?

Wir begrüßen die Investitionsentscheidung und sehen diese als Bekenntnis zum Standort Bernburg und zur Region. Gerade heutzutage ist natürlich auch eine umweltschonende und effiziente Ressourcennutzung wichtig. Die künftige energetische Verwertung von Abfällen im Heizkraftwerk wird diesen Anforderungen vollends gerecht.

Und was bringt die Anlage für den Standort Bernburg und die Bernburger Bürger?

Die Anlage sichert die Energieversorgung des Solvay-Werks und steht damit für ein auf Dauer angelegtes Engagement in der Region. Das sichert Arbeitsplätze und schafft das Fundament für weitere. Solvay bildet jetzt schon regelmäßig junge Menschen aus und schafft sich und der Region somit qualifizierten Nachwuchs. Nicht zuletzt profitieren natürlich auch andere Unternehmen der Region von Zuliefer- und Dienstleistungsaufträgen.

Fragen und Anregungen

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Telefon:

Unter der 03471 323-674 können Sie Solvay erreichen.
Tönsmeier beantwortet Ihre Fragen unter 0571 9744-109.

Fax:

Solvay: 03471 323-612
Tönsmeier: 0571 9744-235

E-Mail:

juergen.killmann@solvay.com
ziegler@toensmeier.de

Postanschrift:

Solvay Chemicals GmbH
Köthensche Str. 1–3
06406 Bernburg

Tönsmeier Dienstleistung GmbH & Co. KG Fachcenter Stoffstrom

An der Pforte 2
32457 Porta Westfalica

Informationen zum Heizkraftwerk:

www.heizkraftwerk-bernburg.de

Stellenangebote und Ausbildung

Offene Stellen:

Torsten Klement, Telefon: 03471 314888

Ausbildung:

Rudolf Löwen, Telefon: 0571 9744-337

Impressum

Herausgeber:

Energie Anlage Bernburg GmbH
Köthensche Str. 3a
06406 Bernburg

Redaktion:

Dirk Schulte, dirk.schulte@solvay.com
Boris Ziegler, ziegler@toensmeier.de

Gestaltung:

Ahlers Heinel Werbeagentur GmbH, Hannover

Druck:

WEGO Druck, Ronnenberg